Zeitschrift: Divus Thomas
Band: 11 (1933)

Artikel: Zwei Gelehrte aus der Umgebung des Petrus Lombardus
Autor: Landgraf, Artur
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-762598

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwei Gelehrte aus der Umgebung des Petrus Lombardus.

Von Prof. Dr. Artur LANDGRAF, Bamberg.

Bei der zu Zwecken der Problemgeschichte vorgenommenen Durchsicht der frühscholastischen Literatur ergab sich eine Summe von Daten für die Charakterisierung einer Reihe von Gelehrten aus der Mitte des zwölften Jahrhunderts. Im Folgenden teile ich kurz diejenigen über *Johannes Turonensis* und *Magister Odo* mit.

1. Johannes Turonensis.

Die Geschichte der Scholastik ist bisher achtlos an *Johannes Turonensis* vorübergegangen.[1] Und dies, obwohl er in den durch Druck zugänglichen Quästionen des *Odo von Ourscamp* erwähnt wird. Da dieser ihn persönlich gekannt hat, ist sein Bericht doppelt wertvoll. Nach seinem Zeugnis war Johannes ein Schüler des *Anselm* [*von Laon*]. Vielleicht kann er auch als Lehrer des Odo angesprochen werden, der wieder an anderer Stelle sich als Schüler *Abaelards* bekennt.[2]

In den Quästionen Odos liest man : Quod postea quaesitum est de fide an defecerit in Petro, maior ac difficilior est quaestio multa ex utraque parte habens argumenta et auctoritates. Et de caritate, quam dicebat magister Anselmus, qui glosavit Psalterium, quod non defecit in apostolis omnino, sed habuerunt omnes apostoli caritatem mortuo Christo ; in radice quidem habebant eam, non in ramis ; similiter et fidem. Sic audivit eum determinantem in scholis suis magister Jo[hannes] Turonensis, a quo et nos hic accepimus.[3]

Wir finden den Johannes Turonensis außerdem in die durch *Abae-*

[1] Erwähnt wird er von *J. B. Pitra*, Analecta novissima Spicilegii Solesmensis. Altera continuatio. Tom. II, Paris (1888), IX.

[2] *J. B. Pitra*, Analecta novissima, 113 : Magister P[etrus] Abaelardus dicebat, quod Deus non potest facere, nisi quod facit ; nec dimittere, nisi quod dimittit. Quod sic volebat probare : Nihil facit Deus sine ratione, nihil dimittit sine ratione. Itaque si faceret quid, quod modo dimittit, iam ageret contra illam rationem, qua modo illud dimittit ; et si dimitteret, quod modo facit, contra illam ageret, qua se facturum illud proposuit. Sic audivi illum dicentem.

[3] *J. B. Pitra*, Analecta, 167.

lard und *Gilbert de la Porrée* in Bewegung gebrachten Streitfragen über die Trinitätslehre verwickelt. Die vorletzten noch dem XII. Jahrhundert angehörigen Quästionen des Cod. Paris. Nat. lat. 18108 erwähnen ihn unter voller Namensnennung in folgendem Zusammenhang:

Queritur, cum divina essentia sit Pater, utrum concedendum sit, quod sit Pater paternitate vel Filius filiatione. Quod si detur, inde videtur posse inferri, quod divina essentia distingitur a Filio paternitate et a Patre filiatione. Nam quomodo est Pater paternitate, nisi distingatur ab aliquo paternitate.

Ad hoc inquit: Dicebat magister Johannes Turonensis, quia divina essentia Pater paternitate, Filius filiatione, nec tamen divina essentia his proprietatibus distingitur, sed ille due persone. Et hoc, inquit, ostendebat per simile: esto, quod idem sit dux et episcopus. Iste est dux ducatu, episcopus episcopatu. Ecce hec persona non distingitur a se his proprietatibus, que significantur his nominibus: dux, episcopus, sed illa duo officia inter se distinguntur. Sic divina essentia Pater est paternitate, Filius filiatione, nec tamen distingitur his proprietatibus, sed ille due persone. Sic ille. [1]

Durch das hier gebrachte Beispiel sehen wir ihn stark in die Nähe Abaelards gerückt.

Es sind dies äußerst karge Angaben über die Persönlichkeit des Johannes Turonensis. Sie geben aber Anlaß für eine Vermutung über

[1] Fol. 99v. Ebenso Cod. Trec. 964 fol. 93. Auf einen *Johannes*, der ein Zeitgenosse des Petrus Manducator war, weist die Glosse zum 4. Sentenzenbuch des Cod. Bamberg. Patr. 128, fol. 5v, hin [zu 4, dist. 6, c. 2 (Quaracchi, 778), n. 600]: Quidam parvulus de Britannia venit Turonis et factus est postea monachus in ecclesia [fol. 6v] beati Mar[tini]. Tandem tempore procedente factus ibidem sacerdos missas celebravit et sic tandem vitam finivit. Deinde non post multum tempus mater illius venit ibidem et quesivit, ubi esset filius suus, et dictum est ei, quod mortuus esset. Et ipsa flens dixit eum non fuisse baptizatum. Quesitum est a magistro Johanne, quid esset faciendum de illo vel utrum salvus esset. [Dixit se (?)] omnino ignorare. Hoc idem dicit magister Petrus manducator, qui ibidem erat, quando hoc contigit.

Es ist nicht ganz klar, ob mit diesem Zitat *Johannes Turonensis*, der sich ja der Tendenz seiner Zeit entsprechend auch mit Fragen praktischen Inhalts beschäftigt haben dürfte, oder ob *Johannes Beleth* gemeint sei. Weil es sich um eine Frage praktischen Inhalts handelt, für die *Johannes Beleth* vor allem als Autorität galt, und weil hier die Autorität des zitierten Johannes neben diejenige des *Petrus Manducator* gestellt wird, möchte man an Johannes Beleth denken, der auch in der Glosse des *Stephan Langton* zur Historia scholastica zusammen mit dem Manducator genannt wird. (Man vgl. *G. Lacombe*, The authenticity of the Summa of Cardinal Stephen Langton. The New Scholasticism, 4, Washington D. C. [1930], 107.) Da es sich aber um eine Begebenheit handelt, bei der ein Johannes in Tours befragt wurde, dürfte doch unser Johannes Turonensis in Betracht kommen.

den Autor der *Sententie Anselmi*. Mit besonderem Nachdruck hat *O. Lottin* [1] bereits darauf hingewiesen, daß die beiden von *F. Bliemetzrieder* [2] herausgegebenen und *Anselm von Laon* zugeschriebenen Werke nicht gut den gleichen Verfasser haben können. *H. Ostlender* [3] glaubte Anselm von Laon auf Grund von Berührungspunkten mit dem späteren Abaelard beide Werke absprechen zu müssen. Jedenfalls wäre es, was die *Sententie Anselmi* angeht, eine Ausnahme, wenn sie als Sammlung der Sentenzen eines Gelehrten diesen selber zum Verfasser hätten.[4] Die Regel will, daß irgend ein anderer sich der Mühe der Sammlung unterzog.

Wir besitzen nun im Cod. Patr. 98 (13. Jahrh.) der an Handschriften aus der Schule Anselms reichen Bamberger staatlichen Bibliothek eine Abschrift der *Sententie Anselmi*, vor die (fol. 1), allerdings von einer Hand des XV. Jahrhunderts, die Rubrik gesetzt ist: *Summa magistri Johannis*. M. Grabmann [5] glaubt, daß diese Notiz ohne Belang sei. Vielleicht aber geht sie doch auf eine alte Vorlage zurück. Wäre dem so, dann läge es nahe, an Johannes Turonensis, den wir bereits als Schüler Anselms von Laon kennen, auch als an den Kompilator dieser Sentenzensammlung zu denken. Leider sind die oben gebrachten Zitate nicht derart, daß wir durch einen Vergleich mit den *Sententie* ein Argument *pro* oder *contra* gewinnen könnten. Zudem würden auch Zitate dieser Art selbst im Fall der Divergenz keinen Beweis gegen unsere Vermutung darstellen, da Johannes ja sehr wohl eine andere Meinung vertreten

[1] La Théorie du libre arbitre depuis saint Anselme jusqu'à saint Thomas d'Aquin. Louvain (1929), 8, Anm. 3.

[2] Anselms von Laon systematische Sentenzen. (Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters. Band XVIII, Heft 2-3.) Münster i. W. 1919.

[3] *H. Ostlender*, Peter Abaelards Theologia und die Sentenzenbücher seiner Schule. Auszug aus einer Schrift zur Erlangung der theologischen Doktorwürde bei der Hochwürdigen katholisch-theologischen Fakultät der Schlesischen Friedrich-Wilhelms Universität zu Breslau. Breslau (1926), 5.

[4] Man vgl. *A. Landgraf*, Beiträge zur Erkenntnis der Schule Abaelards. Zeitschrift für katholische Theologie, 54. Innsbruck (1930), 364 ff., 388. Es ist zu diesem Aufsatz nachzutragen, daß ich nun auch eine weitere Handschrift der Sentenzen des Magisters Omnebene im Cod. 386 der Biblioteca Abbaziale in Montecassino gefunden habe. Der Text ist am Anfang und am Ende unvollständig, was wohl seine Identifizierung bisher verhindert hat. Beginn (Seite 57): *De predestinatione queritur quid sit, et, si aliquid sit causa eius, quid sit.* — Der Text endet auf Seite 87 in der Frage: *Queritur, si illud, quod nescimus esse peccatum nec nobis dictum est, si sit nobis imputandum. Non videtur. Unde in Johanne super sermone Domini in cena: Nunc autem excusationem non habent Iudei de peccatis suis, scilicet incredulitatis ... Priores vero, qui sine lege peccaverunt, sine lege peribunt.* — Daran schließen sich zwei Sentenzen.

[5] Die Geschichte der scholastischen Methode. II, Freiburg i. Br. (1911), 149.

haben kann, als er bei seinem Lehrer vorfand. Und zudem würde, sobald es sich um eine bekannte Lehre des Anselm von Laon handelte, die auch Johannes teilte, es näher gelegen sein, seinen berühmteren Lehrer dafür zu nennen.

2. Magister Odo.

Um die Mitte des XII. Jahrhunderts begegnen wir relativ häufig dem Namen Odo. Wir wissen von einem *Odo von St. Viktor* [1], der bis 1148 dort Prior war, und von einem Bischof *Odo von Lucca* (gest. 1146). [2] Ein Abt *Odo von S. Martin de Bello* ist im Jahr 1146 gestorben. Berühmter als diese ist *Odo von Ourscamp*, der im Jahr 1171 als Kardinalbischof von Frascati starb. [3] Die Geschichte verzeichnet außerdem noch einen anderen Odo, diesen ohne nähere Namensbezeichnung, der ungefähr zwischen 1164 und 1168 Kanzler der Pariser Universität war und als solcher den *Petrus Manducator* zum Nachfolger hatte. [4] Da die literarische Tätigkeit der beiden letzten in die gleiche Zeit fällt, ist es schwer gemacht, für den einzelnen Fall festzustellen, wo mit dem Namen Odo der eine und wo der andere gemeint sei. Zwar ist das Lebenswerk Odos von Ourscamp in ziemlich vielen Handschriften erhalten [5], aber wir warten immer noch auf eine kritische Sichtung

[1] *F. Anders*, Die Summa Sententiarum. — Kein Werk des Hugo von St. Viktor. Der Katholik (1909), 117.

[2] *B. Geyer*, Verfasser und Abfassungszeit der sog. Summa Sententiarum. Theologische Quartalschrift, 107. Tübingen (1926), 89-107.

[3] *J. B. Pitra*, Analecta novissima.

[4] *H. Denifle, Ae. Chatelain*, Chartularium Universitatis Parisiensis. I, Paris (1889), IX, Anm. 3 und Seite 8.

[5] Man vgl. *A. Landgraf*, Handschriftenfunde aus der Frühscholastik. Zeitschrift für kath. Theologie, 53 (1929), 108 f. — Hier möchte ich noch auf weitere Handschriften hinweisen. Im British Museum Cod. Harley. 1762, fol. 81v: [Rubrik] *Questiones magistri Odonis, quarum prima hec est super Jeremiam.* — Beginn: *Quicquid mali super nos adducitur, nostra peccata merentur.* — Ende: fol. 159v: *Augustinus: Nemo, peccat, nisi contra caritatem faciat. Explicit.*

Eine andere Handschrift ist in der Bibliotheca Bodleiana zu Oxford, Cod. Laud. lat. 105. Beginn: fol. 205: *Quicumque transgreditur preceptum euangelii peccat criminaliter.* — Ende: fol. 257: *In tertia militamus, huius munimine quartam impugnamus et quintam vitamus.* Die Quästionen dieser Sammlung sind nur teilweise identisch mit denjenigen der vorher genannten und des Druckes. Damit haben wir wohl einen neuen Beweis für die Annahme, daß im zwölften und beginnenden XIII. Jahrhundert die Quästionen einzeln gesammelt und erst nachträglich in einem Band vereinigt wurden. Trotz des auf den ersten Blick gegenteiligen Anscheins gehören nicht zum Bereich des Odo von Ourscamp die letzten Quästionen des für die Geschichte der Frühscholastik ungemein wertvollen Cod. Paris. Nat. lat. 18108. Beginn: fol. 103: *Ponatur, quod hic sint duo habentes caritatem et pares in omnibus.*

desselben. Auch die durch *J. B. Pitra* veranstaltete Ausgabe seiner Quästionen entspricht den kritischen Anforderungen unserer Zeit in keiner Weise. Ganz abgesehen davon, daß auch in ihr nicht geschieden ist zwischen dem Eigentum Odos und demjenigen anderer.

So sei nur auf die Quaestio 332 hingewiesen, wo der *magister Odo* deutlich vom *magister noster*, und zwar in der *determinatio* der Frage unterschieden wird: Solutio: Magister O[do] determinat illam conclusionem [potentia gignendi Filium est potentia Filii, vel Filius habet potentiam gignendi Filium] sicut hanc: Potentia peccandi fuit Filio. Sed magister noster non determinat eam nec recipit, immo falsificat argumenti complexionem hoc modo: Nullam fidem habuit Abraham, quam tu non habeas, vel eamdem fidem, quam habuit Abraham. Abraham habuit fidem Christi nascituri: ergo tu habes fidem Christi nascituri. [1]

Ich bringe nun die in Betracht kommenden Texte, und zwar nicht in systematischer Reihenfolge, sondern nach den Handschriften geordnet, in denen ich sie fand.

I. Die anonyme Glosse zum 4. Sentenzenbuch des Cod. Patr. 128 der staatlichen Bibliothek in Bamberg:

1. *Zu 4, dist. 4, c. 7* [2]*:* Nichil enim visibile⟨s⟩ sacramentum sine invisibili sanctificatione prodesset, non propter virtutem aliquam, quam in usu habeant et qua credant. Concessit enim episcopus, quod parvuli fidem et caritatem habeant in abitu, non in usu. Sed quod nec in habitu nec in usu m[agistri] Odo et Mauritius concedunt, ut hic videtur posse haberi, sicut credere respondetur parvulus (!) a patrinis eorum, quando baptizantur. [3]

2. *Zu 4, dist. 6, c. 3* [4]*:* « Dicimus. Si sanctificatio. » Istud dubitative. Dicit magister Odo, quod non de hoc dubitare videtur Augustinus, an, quod illi sanctificari leguntur in utero, per remissionem peccatorum sit accipiendum, an hoc ex ratione dicatur, quod in utero aliquod signum tantum future sanctificationis acceperunt, unde dicti sunt sanctificati. Sed melius est, ut magister dicit, hoc de emundatione potest intelligi. Verum quia talia ex miraculo Dei contingunt, in consequentiam non sunt trahenda. [5]

3. *Zu 4, dist. 10, c. 1* (?) [6]: vel dicitur visibile et palpabile, non quia non possit palpari in forma humana tactu nostro sic se habente, quod illud spirituale est, sed in futuro nos facti spirituales illud tangere et palpare

[1] *J. B. Pitra*, Analecta novissima, 180 f.

[2] Sentenzen des Petrus Lombardus. Quaracchi (1916), 771, n. 54.

[3] Fol. 5. — Der *Lombarde* (a. a. O.) entscheidet sich nicht zur Frage. Betreff der Richtigkeit der Zuteilung vgl. man *A. Landgraf*, Some unknown writings, 16 f.

[4] Quaracchi, 779, n. 63.

[5] Fol. 6.

[6] Quaracchi, 799, n. 100 (?).

poterimus. Qui enim non ita crediderit de corpore et sanguine Christi, quod vere sit super altare, anathema sit. Quod ut certius habeatur, narravit m[agister] Odo, qualiter quidam nimia egestate compulsus consuluit veneficam, que ei intimavit, quod si corpus dominicum secum portaret, nulla deinceps eum gravaret inopia. Credidit rusticus et eucharistiam in limbo cape alligavit et secum detulit. An ideo nobilior fuerit deinde, nescio. Deinde articulo mortis ingruente confessus est alia peccata ; excepit ista, scilicet de corpore Christi. Cognovit tamen sacerdos ipsum dicere quasi mussantem et secum aperte murmurantem, et ei diligenter persuasit, quod, si aliquid remaneret, quod illud confiteretur. Ille vix valuit confiteri, donec factus est sacerdos fideiussor, quod, si confiteretur, salvaretur, tantummodo haberet contritionem, quam verisimile erat ipsum habere. Flebat ille inconsolabiliter, et ita factus est sacerdos fideiussor, quod nisi ipse rusticus salvaretur, sacerdos ei succederet in peius et locum sacerdotis obtineret rusticus. Quod ideo fecit sacerdos, quia, nisi sic sese interponeret, numquam confiteretur. Indicavit ergo ei locum, ubi fuerit in cappa et dissutis pannis invenit veram carnem et quasi sanguinolentam, que adhuc in Carnotensi ecclesia religiose conservatur. Retulit idem m[agister] Odo, quod quedam anus erat — ut asserebat, hec fuit Lomaci iuxta civitatem Parisiensem, — que vivebat tantum de proprio labore manuum suarum et nichil ab alio accipere volebat. Hec cottidie misterio misse intererat et videbatur ei, quod, dum sacerdos cantaret missam, quod ibi erant angeli quasi in humana forma et inter eos erat quidam maximus ferens calicem. Qui, quamdiu cantabatur missa, aderant, ea finita recedebant. Eodem modo apparet de miraculo, quod accidit beato Gregorio. [1]

4. *Zu 4, dist. 34, c. 3* [2] : « De maleficii impedimento » etc., scilicet si propter veneficia non possunt coire, « confessionem faciant » ut sic Deus misereatur, nec valeant (?) veneficia « per exorcismum » id est per coniurationes. Simili casu convenit quidam monachus m[agistrum] Odonem dicens, quod soror sua nupserat cuidam militi et per XIII annos iam fuerant, nec iste (?) eam cognoverat impediente veneficio cuiusdam meretricis, qua miles abutebatur, antequam convenirent. Tunc accessit meretrix ad dominam (?) et facta conventione, si posset impedimenta illa separare, dixit domina : vade et fode sub lecto tuo et quod inveneris, affer. Ivit et invenit caput pueri. Illa stupefacta recessit et dimisit caput. Iterum rediit nec invenit, et sic venefica non potuit veneficium suum adnichilare. Et sic non post potuerunt vir et nupta convenire. Consuluit magister Odo, quod, si vellent, in Christo alii nuberent.

« Illis viventibus » scilicet ultimis. « Ex rigore magis dictum. » Hic dicit m[agister] Odo, quia m[agister] P[etrus] hoc apposuit, voluntate sua fecit, quia canonica equitas exigit, ut viventibus ultimis non reconcilientur prioribus. Quis enim scit, an iterum illi possint convenire. [3]

[1] Fol. 8.
[2] Quaracchi, 955, n.332.
[3] Fol. 20v.

5. *Zu 4, dist. 38, c. 3* [1] : « obprobrio male voluntatis », scilicet quod putaverit illum esse mortuum, quod libenter ad ipsum redeat, si reversus fuerit.

« Incipit excusari de hoc, quod debet reddere poscenti », quasi dicat : si reddat et non petat, potest excusari. [Magister] O[do] voce subobscura et remissa auricularibus suis dixit, quod hec solutio falsa est. Non enim excusatur, immo sive petat sive reddat, adulteratur nec ecclesie debet consentire. Et induxit tale simile : Si contingeret, quod et ego et mater mea peregrinaremur et ego non cognoscens eam nec ipsa me copularer illi matrimonio et post cognoscerem illam esse meam (!) et vellem discedere, ipsa vero non cognoscens me esse eius filium renueret discedere et per iudicium ecclesie me compelleret secum cohabitare et ad proprios ortus redire, crederem ergo iudicio ecclesie ? Certe non, quia scirem ecclesiam falli, quia de occultis non habet certum iudicium. Quid ergo in tali casu vel primo faciendum est ? Certe a patria recederem et matri vel uxori false scriberem me mortuum esse, et nuberet in Christo, cui vellet. Sic ergo hanc solutionem, quam hic ponit m[agister] P[etrus], non commendat m[agister] O[do]. [2]

6. *Zu 4, dist. 39, c. 5* [3] : « Item si quis » etc. Per hoc decretum vult probare m[agister], quod, si prius fuerint infideles et alter baptizetur, qui vivente prima non possit aliam ducere. Nam (!) propter baptismum peccatum remittitur, sed coniugium non ideo solvitur. Sed quare dixit uxorem virginem ? Nonne idem erit de nonvirgine ? Certe non. Ideo dixit m[agister] Odo, quod hoc decretum datum fuit in alio casu, scilicet pro clericis ita, scilicet si sit aliquis infidelis, qui ducat aliquam virginem et post ille baptizetur et illa nolit baptizari, ille si velit in clericum promoveri, non potest post baptismum aliam ducere, quia sic esset [bigamus] et non posset deinceps ad ordines promoveri. Determina ergo « alteram habere non potest », si ad ordines velit provehi. Alter enim bene potest alteram habere, scilicet si ipsa velit ab ipso discedere et nomen Christi non abhorreat. [4]

7. *Zu 4, dist. 45, c. 4* [5] : « Solet » etc. celeriorem absolutionem : ergo maiorem gloriam, nam hoc in maiori gloria reputatur, quando celerius absolvitur. Fortasse [fol. 23] non est verum, quod celeriorem nec maiorem. Utroque enim illam vitam obtinente neuter altero maiorem obtinebit. Vel possumus dicere, quod non meruerunt iuvari post mortem, sed meruerunt iuvari post mortem, si illa fierent, non tamen simpliciter. Dives ergo, quia meruit iuvari, si fierent ; sed (?) non sunt facta, et ideo non ita cito iuvatur. Redditur ergo sibi, quod meruit, sed numquam quod meruit, si fierent.

Sed potuit (?) quempiam movere, quod dicit m[agister]. Si enim non magis valent diviti generalia, quid ergo valent diviti specialia ? cum ambobus equaliter valeant generalia ? Immo valent. Maiori enim devotione fiunt

[1] Quaracchi, 971, n. 353 und 972, n. 354.
[2] Fol. 21v. Hier korrigiert also Odo den Lombarden.
[3] Quaracchi, 976, n. 359. Hier korrigiert Odo wiederum den Lombarden.
[4] Fol. 22.
[5] Quaracchi, 1008, n. 409.

suffragia specialia quam generalia, quia ibi est maior devotio et inde maior utilitas. Sed concludes : non ergo generalia tantum contulerunt pauperi quantum diviti generalia et specialia, quia hic maior, ibi minor devotio. Ad quod non minus subtiliter quam vere respondet m[agister] O[do]. Dicit. quod specialia suffragia maiore devotione fiunt, quam si tantum fierent generalia, sed ex maiori devotione fiunt, quam si tantum fierent generalia (!). Si ex maiori devotione, maior utilitas. Illa autem utilitas non a generali suffragio secluditur. Quanto ergo maior utilitas in speciali et maior in generali. Nam sibi communicatum est. Quia ergo maior in generali, cum illam omnes communicent, quibus potest conferre, et illa maior (!) confert (!) etiam pauperi. Sed queretur, an tantum conferat diviti, quantum et pauperi. Fortasse non. Sed generale suffragium equaliter confert. Plus ergo confert diviti et generale et speciale quam pauperi generale et speciale. M[agister] autem P[etrus] dicit, quod equaliter. [1]

II. Die dem Petrus von Poitiers zugeschriebene Sentenzenglosse.

8. *Zu 1, dist. 1, c. 1* [2] *:* « ut aliqua sacramenta » ; non ait omnia, quia circumcisio iustificabat, si [a]) tamen inter sacramenta legalia debet computari. Non enim habuit in lege princi[fol. 28v]pium ; legale tamen dicitur, quia cum lege observabatur. Sed cetera sacramenta legalia etiam cum caritate facta non iustificabant, ut ait Augustinus, sed caritas iustificabat. Sed obicitur : opera illa fiebant ex caritate : ergo erant meritoria. Item cuiusque operis meritum in voluntate consistit, que sive bona sive mala sit, ante etiam [b]) quam perducatur ad effectum, proprium habet meritum. Sed illa ex bona intentione et voluntate fiebant. Ergo erant meritoria, precipue cum dicat auctoritas : si oculus tuus simplex fuerit, totum corpus tuum lucidum erit. Ideo visum est quibusdam ut m[agistro] Odoni, quod legalia illa iustificarent. Quod etiam auctori[tate] Bede videtur astrui. Ait enim : iustitia legis suo tempore custodita non solum bona temporalia, sed etiam vi[tam] confe[rt] eter[nam]. Quod ergo [c]) ait Augustinus : non iustificant [d]), intelligendam est secundum hos : ex vi sua, ut sit hec differentia inter sacramenta legalia et evangelica, quod legalia non iustificabant ex vi sacramenti [e]), sed ex vi caritatis, ex qua fiebant. Quod forte tam

[1] Fol. 22v. — Die hier dem Odo zugeschriebene Lehre wird als diejenige von *aliqui* erwähnt in der dem Präpositinus nahestehenden Summe des Cod. Vat. lat. 10754, fol. 50.

[2] Quaracchi, 14, n. 1.

NB. — Ich bringe im Folgenden die Textvarianten des Cod. Paris. Nat. lat. 14423 (P), die mir von Dom Odon Lottin in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt worden sind.

Fol. 42. [a]) si] sed *P*.
[b]) etiam] *om. P*.
[c]) ergo] autem *P*.
[d]) iustificant] iustificabant *P*.
[e]) sacramenti] sua *P*.

de operatis [1] quam de operantibus operibus [a]) volunt [b]) intelligi. Evangelica vero sacramenta ex vi sua iustificant. Quod inde apparet, quia, si duo in dispari caritate accedant ad babtismum, non magis purgatur, qui maiorem habet caritatem, quam qui minorem, quia, si statim moriantur, statim in celum evolant, quia nichil restat in eis purgandum. Ille tamen maiorem habebit coronam, qui magis dilexit.

Set si babtismus ex sua vi iustificat, cum ficte accedentem non iustificet, videtur vim suam amittere. Quod verum non esse per simile potest videri : Etsi enim potio istum non sanet, tamen non vim suam amittit. Non enim est in potione, quod non sanat, sed in egrotante. A simili, quod babtismus ficte accedentem non iustificat, non ex eo est, quod vim suam perdat, sed ex fictione accedentis. Sic magister Odo. Quod quidam tantum de operantibus operibus dicunt debere intelligi. Opera enim operata non iustificabant, scilicet [c]) oblationes ille cerimoniales. Sed m[agistro] non est visum, quod iustificarent etiam [d]) cum caritate facta, sive de operatis sive de operantibus intelligatur operibus. [e]) Et concedebat illa posse fieri in caritate vel cum caritate, sed numquam ex caritate. Dicebat enim illud solum opus fieri ex caritate, quod ideo facit quis, quia novit illud placere Deo. Illa autem numquam placuerunt Deo, sed ea ad tempus sustinuit, quia maluit [f]) sibi offeri quam idolis. [2]

9. *Zu 1, dist. 21, c. 2* [3] *:* « Post hec queritur » etc. Ostenso, qualiter intelligendum sit, quod dicitur solus Pater esse tantus, quanta tota Trinitas, queritur, an concedendum sit, quod solus Pater sit Deus et quod Pater sit solus Deus. Non est concedendum [g]), quod Pater sit solus Deus, sed tota Trinitas est solus Deus. Et hoc auctoritate Augustini confirmat m[agister]. Dicit tamen m[agister] Odo, quod Pater est solus Deus, nec [h]) est alius sensus quam [i]) : Pater est unus Deus. [Am Rand : vel per remotionem pluralitatis intelligatur solus, id est non plures]. [k]) Et auctoritatem

[1] Da Petrus von Poitiers (Sentenzen, lib. 5, c. 6. — Erfurt, Bibliotheca Amploniana Cod. Q. 117, fol. 39) die schüchterne Ausdrucksweise wählte : *sed baptismus est opus operatum, ut ita liceat loqui*, erweckte er den Anschein, als habe er die für unsere heutige Dogmatik unentbehrliche Unterscheidung zwischen *opus operatum* und *opus operantis* geprägt. Wie sich erweist, begegnen wir ihr bereits in dieser Glosse, die unzweifelhaft vor seinen Sentenzen entstanden ist und von der noch nicht feststeht, ob sie ihm auch tatsächlich zugehört. Ich habe über die Urgeschichte dieser Terminologie bereits weitere Mitteilungen gemacht.

[2] Cod. Bamberg. Patr. 128, fol. 28v. — Odo korrigiert hier den Lombarden.

[3] Quaracchi, 141, n. 194.

---

a) operibus] *om. P.* b) volunt] voluit *P.*
c) scilicet] sed *P.* d) etiam] et *P.*
e) operibus] *om. P.* f) maluit] *add.* ea *P.*

Fol. 54. g) et quod Pater-concedendum] et dicimus non esse concedendum quod solus Pater sit Deus, quod et Pater et Filius et Spiritus Sanctus Deus est ; neque concedendum est *P.*

h) nec] hec sane concedenda est et non *P.*

i) quam] quod *P.*

k) [*Am Rand* — plures] *om. P.*

Augustini [a]) determinat dicens, quod solus Deus [b]) redundat ad subiectum, non ad predicatum. Hec autem nullo modo concedenda est [c]) : solus Pater est [d]) Deus. Post pauca tamen ostenditur [1] [e]), quod licet diceretur [f]) : solus Pater est [g]) Deus, non excluderetur Filius et [h]) Spiritus Sanctus, quia [i]) idem sunt. [2]

10. *Zu 1, dist. 24, c. 1* [3] *:* « Hic diligenter » etc. Quod trinus et simplex dicatur Deus et non diversus vel [k]) multiplex predicta docuerunt. Sed queret aliquis : Cum Deus non sit multiplex vel [l]) diversus, quid significetur hac locutione : Deus est tres persone [m]) et similibus, et, ut expressius dicam : quid predicetur huiusmodi [n]) locutionibus, si tamen [fol. 45] aliquid predicatur. Hoc igitur determinat magister dicens et auctoritatibus comprobans huiusmodi dictiones [o]) remotivas esse potius quam positivas [p]), id est [q]) talibus removeri potius aliquid quam predicari. Tamen magister Odo plane asserit his [r]) aliquid poni vel predicari. Et cum dico : Pater et Filius et Spiritus Sanctus sunt III persone, ibi predicatur [s]) essentia. [4]

11. *Zu 4, dist. 25, c. 3* [5] *:* « Nec Pater Filii vel Spiritus Sancti personam aliquando excludit. » Dixit enim Sabellius nec Filium nec Spiritum Sanctum esse quando Pater erat. « Et tres ypostases » [t]) etc. ... Ecce duo dicta sunt superius, scilicet quod huiusmodi propositiones : Deus est tres persone, Pater est unus Deus et huiusmodi potius conceduntur ratione negandi quam affirmandi. Secundo dictum est, quod hic [u]) Pater et Filius et Spiritus

[1] Quaracchi, 143, n. 196.

[2] Cod. Bamberg. Patr. 128, fol. 43. — Der Lombarde spielt auf die hier von Odo gehaltene Ansicht an (Quaracchi, 142, n. 194). Übrigens kann man in der vierten Glosse des Cod. VII C 14 (fol. 106v) der Biblioteca Nazionale von Neapel lesen : « *solus Pater quasi dicat : hec locutio non est usitata : pater est solus Deus, vel solus Deus est Pater. Licet enim hec dictio « solus » ponatur ex parte predicati, non dicitur Pater est solus Deus, cum videtur potius respicere subiectum quam predicatum, cum dicitur Pater est solus Deus, vel poni pro hoc nomine « solum » solus Pater est Deus, sicut cum dicitur : iste solus homo. W.*

[3] Quaracchi, 153, n. 211.

[4] Cod. Bamberg. Patr. 128, fol. 44v. — Der Lombarde erwähnt diese Ansicht Odos (Quaracchi, 158, n. 217).

[5] Quaracchi, 163, n. 226.

---

a) Augustini] *add.* unde magister vult hoc habere, quod Pater sit solus Deus. Bene *P.*

b) Deus] *om. P.*

c) est] *add.* quod *P.*

d) est] sit *P.*

e) ostenditur] ostendit *P.*

f) diceretur] *add.* quod *P.*

g) est] sit *P.*

h) et] nec *P.*

i) quia] quod *P.*

Fol. 55. k) vel] nec *P.*

l) vel] ac *P.*

m) persone] *add.* vel hac : Deus est plures persone. *P.*

n) huiusmodi] de his *P.*

o) dictiones] locutiones *P.*

p) positivas] *add.* esse *P.*

q) est] *add.* in *P.*

r) his] in huiusmodi *P.*

s) predicatur] *add.* vel ponitur *P.*

Fol. 55v. t) ypostases] *add.* id est personas entes *P.*

u) hic] hec *P.*

Sanctus sunt tres persone hoc nomen persone non significat essentiam. Sunt tamen [a]) alii, qui de his duobus contradicunt in contrarium opinantes, quod [b]) huiusmodi propositiones predicte sint affirmative. Hoc modo probare videntur : Deus est Pater, hec est affirmativa. Hoc [c]) nullus negat. Similiter [d]) et hec : Deus est Filius, et hec : Deus est Spiritus Sanctus. Ergo [e]) tres persone affirmative dicuntur de Deo. Sed hoc nomen Trinitas significat illas tres [f]) personas, et Deus est Trinitas. Ergo Trinitas affirmative dicitur de Deo. Sed qua [g]) propositione nisi ista : Deus est Trinitas ? Ergo ista [h]) est affirmativa. [i]) Item Trinitas est Deus. Hec propositio est affirmativa et vera. Habet [k]) aliquam conversam. Ergo et illa est affirmativa. Sed hec est eius conversa : Deus est Trinitas. Ergo est affirmativa. [l]) — Item : Iste negat Deum esse Trinitatem et tu ei contradicis. Ergo affirmas Deum esse Trinitatem. Sed qua propositione nisi ista : Deus est Trinitas ? Ergo ipsa est affirmativa. Amplius : hec propositio Deus est Trinitas vel non est Trinitas [m]) habet [n]) predicatum disiunctum secundum affi[r]ma[tionem] et [o]) negationem. Alter [p]) istorum concedit predicatum [q]) secundum negationem, scilicet quod Deus non est Trinitas, alter, quod affir[mat], scilicet [r]) quod Deus est Trinitas. [s]) Igitur affirmat Deum esse Trinitatem. [t]) Sed hoc nulla propositione affirmat nisi ista : Deus est Trinitas. Quare [u]) ipsa est affir[mativa]. -- Item : Idem est Patri [v]) esse Deum et esse unum Deum. Sed affirmative dicitur Deus. [w]) Ergo affirmative dicitur unus Deus. [x]) Et sic hec propositio est affirmativa : Pater sive [y]) Deus est unus Deus. Item Sabellius dicit, quod Deus non est tres persone. Ipse negat Deum esse tres personas. Tu, o catholice, ei contradicis. Ergo affirmas Deum esse tres personas. Similiter tu negas Deum esse tres substantias. [z]) Arrius tibi contradicit. Ergo ipse affirmat Deum esse tres substantias. Ergo hec est affirmativa : Deus est tres substantie. Hinc oportunitatem insistendi

---

a) tamen] autem *P*.
b) quod] et quod *P*.
c) Hoc] Hanc *P*.
d) Similiter] *om*. *P*.
e) Ergo] Sunt ergo *P*.
f) tres] *om*. *P*.
g) qua] nulla *P*.
h) ista] hec *P*.
i) affirmativa] *add*. tantum *P*.
k) Habet] Et habet *P*.
l) affirmativa] *add*. Amplius hec propositio Deus est Trinitas vel non est Trinitas. *P*.
m) Amplius : hec — Trinitas] *om*. *P*.
n) habet] et habet *P*.
o) et] vel *P*.
p) Alter] alterum *P*.
q) predicatum] *om*. *P*.
r) alter — scilicet] secundum affirmationem *P*.
s) Trinitas] eternitas *P*.
t) Trinitatem] eternitatem *P*.
u) Quare] Ergo *P*.
v) Patri] *appunctuatum* *P*.
w) Deus] esse Deum *P*.
x) unus Deus] Deum esse unum Deum *P*.
y) Pater sive] *om*. *P*.
z) substantias] personas *P*.

assumunt. Nos autem compendium et ex credulitate sumentes dicimus [a]), quod et hoc et illud sane dici potest.

Tamen m[agister] Odo [b]) in hanc partem declinat, scilicet quod predicte propositiones sint affirmative et ratione affirmandi concedantur. Quod autem obicitur ei de auctoritate Hilarii, nichil ei obest. Verum est enim, quod professio consortii sustulit intelligentiam singularitatis non negando, sed potius ponendo contrarium. Dum enim dico : Deus est tres persone, satis consignifico [c]), quod non est tantum una persona. Non tamen hec propositio hoc significat, sicut cum dico : Sor[tes] est rationalis, satis aufero intelligentiam irrationalitatis. Non tamen hoc dicendo dico [d]) Sortem esse irrationalem.

Item dictum est supra, quod hoc nomen persone non significet essentiam in plurali, sed tantum in singulari. Unde, cum queritur, quid tres, per « quid » non queritur ibi de substantia, sed de personis vel proprietatibus.

Ad hoc ergo sic instant : Vide igitur, quod origo questionis ex verbis Johannis, ut dicunt, procedit, his scilicet : tres sunt, qui testimonium dant in celo etc. . . . Cum ergo iam haberemus nomina proprietatum et post queratur, quid tres dicunt [e]), non queri[tur] ibi de proprietatibus. Iam enim certificate erant proprietates per antecedentia vocabula, scilicet Pater, Filius, Spiritus Sanctus. Supervacuum ergo esset de his querere [f]), ut cum sciam, quod iste est Sortes [g]), stultum esset [h]) querere : Sortes, quis es ? Sed de substantia communi [i]) bene possem querere, scilicet [k]) Sortes quid est, scilicet (?) an homo, an aliud. Sic et de proprietatibus dicunt. [l]) Item dictum est ab Augustino superius, quia Pater est persona, Filius est persona, Spiritus Sanctus est persona. Ideo pater et Filius et Spiritus Sanctus sunt [m]) persone. Et oppositum fuit ab eodem Augustino, quod eodem modo, quia Pater est Deus, Filius est Deus, Spiritus Sanctus est Deus ; ideo Pater et Filius et Spiritus Sanctus sunt tres dii. [n]) Quia Scriptura contradicit, similiter nec tres essentie, ne diversitas in essentia ponatur. [o]) Per quod videtur innuisse Augustinus, quod nisi Scriptura

---

[a]) compendium — dicimus] ex credulitate compendium sumamus et dicamus *P*.

[b]) Odo *add.* quantum concipio potius *P*.

[c]) consignifico] significo *P*.

[d]) dico] negat *P*.

[e]) Fol. 56v. Cum — dicunt] Primo queritur, quid tres dicuntur, quod per quid *P*.

[f]) Supervacuum — querere] Cum ergo iam habemus nomina proprietatum, supervacuum esset querere de proprietatibus *P*.

[g]) Sortes] homo *P*.

[h]) esset] videtur *P*.

[i]) communi] *om.* *P*.

[k]) scilicet] *om.* *P*.

[l]) aliud. Sic — dicunt] animal. Similiter cum proprietates habeamus, per hec nomina Pater et Filius et Spiritus Sanctus et post queritur, quid tres, ut dicunt, per quid non queritur de proprietatibus, sed de substantia *P*.

[m]) sunt] *add.* tres *P*.

[n]) dii] *add.* Et fuit talis solutio, quod non esset concedendum, quod tres dii essent *P*.

[o]) ponatur] poneretur *P*.

contradiceret, bene posset concedi, quod essent tres dii. Et si hoc concederetur, non tamen hoc nomen Deus in plurali mutat [a]) significationem, imo [fol. 46] significaret essentiam, quia ex significatione nominis pluralis pluralitas in personis ostenderetur, non in essentia. Cum ergo, nisi Scriptura contradiceret et nisi [b]) diversitas essentie innueretur, posset concedi, quod Pater et Filius et Spiritus Sanctus sunt tres dii vel essentie, et tamen hoc nomen dii vel essentie significaret in plurali essentiam, cur non dicamus, quod hoc nomen persone significet essentiam, cum bene concedamus pluralitatem personarum, quia nec Scriptura contradicit nec ideo diversitas essentie innuitur. Sane, si bene attendas, satis convenienter instant. Nec magister Odo aliquam adhibuit solutionem, quia furtim in illorum labitur opinionem. [1]

12. *Zu 1, dist. 43, c. 1* [2] *:* « hoc ⟨non⟩ solum non potest » etc., ita exposuit m[agister] Odo : « *et hoc solum* » *quod non potest* : ita est de numero volitorum. Sed hoc falsum videtur, quia *et hoc potest solum* id est solum modo [Ms in Christo] est de numero non volitorum, [quia non] de numero volitorum ; sicut dicitur : tantum non-animalia sunt non-homines id est non-animalia sunt ita de numero non-hominum tantum, quod non sunt de numero hominum. [3] [c])

13. *Zu 2, dist. 11, c. 2* [4] *: In der Frage :* utrum angeli proficiant in merito et praemio usque ad iudicium : [*Zu Nr. 76, wo von einem Zuwachs der Seligkeit in den Engeln gesprochen wird*]. Hoc credit esse verum magister Odo. Si hoc enim (?) esset, non perfecte essent perfecti. Tamen magister P[etrus] in alteram partem flectit. Quod ergo secundum magistrum Odonem merentur, illud quoque iam meruerunt, scilicet Dei fruitione fortasse (?).

[*Zu Nr. 77*] : « Quis est iste, qui venit de Edom tinctis vestibus de Bosra. » Sic legit magister Odo. Alii aliter.

« Absconditi a seculis » quibusdam an[gelis], sed non omnibus.

[*Zu Nr. 79*] : « Non profecisse in meritis », id est in merendi vi. Non enim maiorem caritatem prius habuerunt, sed profecerunt in numero

[1] Cod. Bamberg. Patr. 128, fol. 45v.
[2] Quaracchi, 267, n. 396.
[3] Cod. Bamberg. Patr. 128, fol. 57.
[4] Quaracchi, 355 ff., n. 76, 77, 79.

---

[a]) mutat] numero mutaret *P*.
[b]) nisi] non *P*.
[c]) Der Text des Cod. Bamberg. Patr. 128 ist hier völlig verderbt. Ich bringe darum den ganzen Text des Cod. Paris. Nat. lat. 14423, fol. 64 : ita exponit m[agister] Odo ; et hoc solum, quod non potest esse ita non volitorum, quia non est de numero volitorum. Ideo dicimus, quod solum ad hoc, quod scitur, intelligitur ratio, scilicet hoc, quod non potest solum id est solummodo est de numero volitorum, sicut dicitur tantum non-animalia sunt non-homines id est non-animalia ita sunt de numero non-hominum tantum, quia non sunt de numero hominum.

multorum, quod plura habuerunt merita, dum nobis custodiendis invigilant super nos. Dicimus de « Christo » et « illum ». [1] Verum hoc videtur contrarium m[agistro] O[doni]. [2]

14. *Zu 4, dist. 32, c. 3* [3] *:* « Et licet debitum » etc. . . . De debito uxori vel viro vicissim solvendo agit hic proponens generalem regulam, quod omni scilicet tempore est solvendum, non tamen semper petendum. M[agister] O[do] aliter sentiebat dicens nec omni tempore solvendum, ut in diebus ieiuniorum, sollempnitatum. Unde, si tunc petat uxor coitum a viro, dicebat lasciviam illius ieiuniis et fustigationibus a viro reprimendam. [4]

15. *Zu 4, dist. 41, c. 2* [5] *:* « dispensare usque III gradum. » Dixit magister Odo : hic plane deceptus fuit magister Petrus, nam talis dispensatio non potest fieri in directa affinitate, sed tantum in indirecta. Et quod dictum est supra, quod non possunt in IIII gradu copulari, intelligendum est de indirecta. Tria sunt genera affinitatis : primum inter me et consanguineos uxoris mee, in quo genere prohibetur matrimonium usque ad VII gradum. Equis enim passibus ambulant hoc genus affinitatis et consanguinitatis. In secundo genere prohibetur usque ad V gradum. Si tamen in IIII inventum fuerit, non solvitur. In tertio genere prohibetur matrimonium usque ad tertium gradum. Si tamen inventum fuerit in secundo, non separatur. Et sciendum, quod persona addita persone per carnis commixtionem mutat genus affinitatis. [6]

III. Die anonyme Sentenzenglosse des Clm. 22288 :

16. *Zu 4, dist. 34, c. 3* [7] *:* « confessionem faciant », ut sic Deus misereatur veneficia. « Per exorcismos », id est coniurationes. « Separari valebunt » et secundas nuptias contrahere secundum ma[gistrum] Odonem. « Reconciliari nequibunt », scilicet ne sortiariis ac maleficis detur iterum occasio malignandi. « In fine huius » scilicet : reconciliari nequibunt. Hic dixit magister Odo, quod magister Petrus salva pace hoc minus circumspecte apposuit, quod canonica equitas exigit, ne viventibus ultimis non reconcilientur prioribus. Quis enim scit, an illi iterum possint invicem convenire. Non est ergo rigor, sed equitas, si non iterum coniungantur. [8]

17. *Zu 4, dist. 29, c. 5* [9] *:* Sed obicitur « [si] fidelis infidelem dimittat » spontaneus « fidelis ab infideli discedat » « volentes cohabitare » istud.

[1] Diese beiden Stichworte lassen sich in der Ausgabe von Quaracchi nicht nachweisen.

[2] Cod. Paris. Nat. lat. 14423, fol. 68. — Odo richtet sich hier gegen den Lombarden.

[3] Quaracchi, 946, n. 321.

[4] Cod. Paris. Nat. lat. 14423, fol. 112va. — Odo richtet sich auch hier gegen den Lombarden.

[5] Quaracchi, 984, n. 369.

[6] Cod. Paris. Nat. lat. 14423, fol. 115va. — Odo korrigiert hier den Lombarden.

[7] N. 332 (955).

[8] Fol. 90. — Auf die Handschrift wurde ich durch H. Weißweiler aufmerksam gemacht.

[9] N. 359 (976).

Nota istinc pendet sequens solutio : « Si quis habuerit ». Per hoc decretum vult magister probare, quod si prius fuerint infideles et alter baptizetur, vivente prima non potest aliam ducere, nam per baptismum primum remittitur peccatum, sed coniugium non dissolvitur. Sed quare dixit « uxorem virginem » ? Nonne idem erit de non virgine ? Immo certe. Ideo dixit m[agister] Odo, quod hoc decretum datum fuit in allio casu, scilicet pro clericis, ita scilicet, si aliquis infidelis, qui duxit virginem, postea baptizetur illa nolente baptizari, et velit ipse in clericum promoveri, non potest post baptismum aliam ducere, quia sic esset bigamus et non posset deinceps ad ordines promoveri. [1]

18. *Zu* 4, *dist.* 45 *c.* 4 [2]*:* Ad quod non minus subtiliter respondet m[agister] Odo. Dicit enim, quod specialia suffragia maiori devotione fiunt quam si tantum fierent generalia. Sed ex maiori devotione fit maior utilitas in speciali et maior in generali. Nam si communicant : ergo maior in generali, cum illa omnes communice[n]t, quibus potest conferre. Sed illa magis confert pauperi. Non ergo illa maior specialis utilitas tantum confert diviti, sed et pauperi. [3]

19. *Zu* 4, *dist.* 46, *c.* 5 [4]*:* « Quibusdam placuit », ut m[agistro] Odoni et etiam m[agistro] Man[ducatori], « non in omni opere [Ms. tempore] ». Nam in puero nuper nato, qui dampnatur, que misericordia, vel, si salvatur, que iustitia. ? Hic latens ⟨hic⟩ misericordia [fol. 97], hic latens iustitia. « Aliis », non nobis sequentibus. M[agister] autem Anselmus Cantuariensis dicebat : coniuncta erant misericordia et veritas non quantum ad eandem personam, sed ad diversas ; cum enim Deus ex iustitia aliquem punit et alius corrigitur ex misericordia. Sancti enim letantur, quod mali gehennaliter puniuntur. [5]

IV. Die Evangelienglosse des Petrus Comestor.

17. De hac apparitione [bei den Jüngern von Emaus) varie videntur sentire Lucas et Marcus. Et Lucas enim dicit, quod oculi eorum tenebantur, ne possent eum cognoscere, quia miraculose obscurati sunt, ne possent eum agnoscere. Marcus autem dicit, quod apparuit eis in alia effigie. Ita videtur secundum Lucam, quod circa discipulos factum sit, quare non agnoscerent eum ; secundum Marcum videtur, quod circa dominum. Augustinus refert Paulinum episcopum hoc a se quesisse et sic ei respondisse, quod utrumque esse potuit. Magistro Odoni videtur, quod tantum circa discipulos factum sit. Quod autem Marcus dicit : apparuit effigie, intelligendum est in aliena, vel quia videbatur illis alia. Sed credendum Augustino, quia potuit esse, quod apparuit in aliena figura miraculose sicut in transfiguratione. [6]

[1] Fol. 92v.
[2] N. 409 (1008).
[3] Fol. 96.
[4] N. 421 (1017).
[5] Fol. 96v.
[6] Zu Marcus, 16 (Cod. Paris. Nat. lat. 15269, fol. 151v.).

V. Die Summe des Petrus von Capua.

21. Quidam dicunt, ut m[agister] Odo, quod, cum dicitur: Pater et Filius et Spiritus Sanctus sunt tres, et in ceteris talibus predicatur quidam ternarius increatus, qui est divina essentia. Quod etiam videtur Augustinus sentire, quia super illum locum psalmi: *Et numerus dierum meorum quis est, ut sciam, quid desit michi*, dicit: hic est numerus sine numero, quasi dicat: hic est numerus increatus, qui nulli subiacet quantitati. Illa etiam auctoritas: omnia etiam creavit Deus in numero, pondere et mensura, quandoque sic exponitur, id est in se, qui est numerus pondus et mensura. [1]

VI. Die Quästionensammlung des Cod. Harley. 3855 des British Museums in London.

22. *In Frage 187:* Sequaces tamen magistri Odonis dicunt, quod hec proprietas personalis [qua Pater est principium Spiritus Sancti] et Patrem facit aliquam personam et Filium aliquam personam. ... Solent etiam dicere, quod Pater et Filius sunt principium Spiritus Sancti, nec tamen idem principium nec unum nec aliquod principium. [2]

23. *In Frage 193:* Quod autem queritur, utrum assumere carnem fuerit opus Patris, m[agister] R[obertus] Meludinensis concessit. Sed non ideo, quod fuerit incarnatus. Dicebat enim, quod assumpsit carnem Filio, non sibi. — Sed secundum hoc queritur, an assumpserit carnem in virgine. Quod si est, tunc videtur esse incarnatus. Item, si ea ratione dicatur Pater carnem assumpsisse, quia communiter operatur cum Filio et Filius assumpsit carnem, eadem ratione videtur assumpsisse nostros defectus, scilicet famem, sitim, mortalitatem, quod absurdum est dicere de Patre.

Propter hec inconvenientia magister O[do] non dicebat, quod Pater assumsit carnem, sed solum Filius. Nam assumere est ad se sumere, quod Pater non fecit. Et hoc exemplum dedit ad premissa argumenta: quidquid vult Filius et Pater. Sed Filius voluit mori: ergo et Pater. [3]

24. *In Frage 45:* Item in contrarium: Iste, qui peccat ignoranter, reus est peccato ignorantie et peccato adulterii et peccato contemptus, quia contempnit addiscere legem Dei, quam tamen posset scire, si vellet. Ergo iste gravius peccat quam ille.

Ad hoc dicit magister Odo, quod in tali casu magis peccat ignorans

[1] Clm. 14508, fol. 12v.

[2] Fol. 41v. — Die Lehre Odos steht in Gegensatz zum Lombarden (1 dist. 29, c. 4. — Quaracchi, 186, n. 260), zu den Quästionen des Cod. a VI 8 der Stiftsbibliothek von St. Peter in Salzburg (fol. 28), sowie z. B. noch zur 3. Sentenzenglosse des Neapeler Cod. VII C 14, die auf fol. 89 schreibt: *Responsio: Aliter est hec impropria: Pater et Filius sunt unum principium* (!) *id est sunt uno principium, quia una notione sunt principium, et ponitur adiective nec ad istud fit relatio. Hec autem falsa: sunt duo principia, quia non duobus sunt principia.*

[3] Fol. 42. — Odo teilt hier die Ansicht des Lombarden (3 dist. 1, c. 3. — Quaracchi, 553, n. 5).

quam sciens, quia ipse contempnit et ignorat et adulteratur, ut dicit Beda super illum locum : multi existimantes se minus vapulandos, si nesci[a]nt, quid operari debeant, avertunt aurem, ne audiant veritatem. Sed, cum possint scire, si vellent studium adhibere, non nescientes, sed contemptores iudicantur. [1]

VII. Die Quästionensammlung des Rawlinson MS C 161 der Bibliotheca Bodleiana in Oxford.

25. *In Frage 53 :* Nota etiam, quod magister Odo dicit, quod non tenetur aliquis sperare, nisi perseverat. Sine hoc verbo « perseverat » adiuncto concedere non solebat. [2]

VIII. Die Summe des Präpositinus im Cod. Paris. Nat. lat. 15738.

26. Item queritur, quid sumat mus. Magister dicit in sententiis, quod corpus [Christi] non sumit. Quid tamen comedat ? Novit, dicit, Dominus. Magister Odo dicit, quod inmundius est os peccatorum quam muris, et sicut potest esse in ore peccatoris sine sui inquinamento, ita et in ore muris. Non est enim maior ratio, quare possit esse in inmundissima pixide et non possit esse in ore muris. [3]

[1] Fol. 19. — Odo steht hier im Gegensatz zu *Robert von Melun*. Man vgl. *A. Landgraf*, Some unknown writings of the early scholastic period. (The New Scholasticism. 4 (Washington 1930), 8 f. Auch der Lombarde behandelt diese Frage anders (2 dist. 22, c. 5. — Quaracchi, 414 f., n. 187).

[2] Fol. 162v. — Die Quästionensammlung dieses Manuskripts steht, wie ich noch bei anderer Gelegenheit dartun werde, im engsten Zusammenhang mit derjenigen des Cod. British Museum Harley 3855.

[3] Fol. 80. — Es wird hier angespielt auf den Lombarden, 4 dist. 13, c. 1 (Quaracchi, 818, n. 130). — Die Frage wird auch behandelt von *Hugo von St. Victor*. De Sacramentis, lib. 2, p. 8, c. 12 (SSL 176, 470) ; bei den *Abaelardschülern*, z. B. in der Epitome, c. 29 (SSL 178, 1743 f.) ; in den Sentenzen von St. Florian (*H. Ostlender*, Sententiae Florianenses. Bonn [1929], 32) ; in den Sentenzen des *Magisters Omnebene* (man vgl. *F. Gietl*, Die Sentenzen Rolands, nachmals Papstes Alexander III., Freiburg i. B. (1891) 234, Anm) ; in den Sentenzen des *Magisters Rolandus Bandinelli* (*F. Gietl*, Die Sentenzen Rolands, 234) ; in den *Abaelard* zugehörigen Sentenzen des Cod. Paris. Nat. lat. 18108 (fol. 74 : *Solet queri, utrum animalia sicut mures corrodant illud corpus. Quod videtur quantum ad speciem. Dicimus, quod non corroditur, sed Deus transfert illud in alium locum. Sed quod videtur corrodi, hoc fit ad correptionem eorum, quorum negligentia contigit*). Außerdem sei noch hingewiesen auf das durch das Incipit dem *Petrus Comestor* zugeschriebene Bruchstück des Kommentars zum 4. Sentenzenbuch im Cod. British Museum Additionals 34807 (fol. 65 : *Queritur, quid rodatur a mure. Dicunt quidam, quod corpus Christi roditur et commeditur a mure sicut et ab homine. Mundius enim est os muris quam os Iude. Alii dicunt, quod sola species panis ibi roditur et quicquid in hoc sacramento minus dignum geri videtur, circa panis et vini speciem geritur, non circa corporis Christi veritatem*) ; auf die Sentenzenabbreviation des Cod. British Museum Royal 7 F XIII (fol. 4 : *A brutis animalibus corpus Christi non sumitur. Quid ergo sumit mus ? Quid manducat ? Deus novit. M[agister] H[ugo de Sancto Victore] dicit hoc fieri in specie*) ; auf die in der Nähe des *Präpositinus* stehende Summe des Cod. Vat. lat. 10754

IX. Die Summe des Robert Courson.

27. De illo autem, apud quem queritur occidendus, sive sit perfectus sive imperfectus, dico, quod sequi debet conscientiam suam, dummodo discreta sit. Verbi gratia ipse debet considerare omnes circumstantias et utrum possit liberare occidendum per solam assertionem falsi : quod si est, laudo, ut dicat falsum, priusquam permittat illum occidi, et non propter hoc dicetur mentiri secundum theologum, quia non loquitur contra conscientiam. Et hec fuit opinio magistri Odonis dicentis se centies prius dicere falsum, quam per taciturnitatem vel alio modo dare occasionem occidendi aliquem, quem posset liberare. Nec est inconveniens recipere aliquem debere dicere falsum et secundum illam acceptionem mentiri ad hoc, ut alium salvet. [1]

X. Die vorletzten Quästionen des Cod. Paris. Nat. lat. 18108.

28. Sed licet Spiritus Sanctus sit de Patre, qui est principium eius, et sit etiam principium creaturarum, non tamen Spiritus Sanctus debet dici principium de principio, sed solus Filius, quoniam temporalis relatio designatur per hunc nominativum principium, cum dicitur : Spiritus Sanctus est principium ; per ablativum vero, scilicet de principio, eterna relatio designatur, et hec propositio (!) « de » talem iuncturam diversarum scilicet rationum prohibet coniungi relationes (!). Unde non dicitur principium de principio. Sed cum dicitur Filius principium de principio, per nominativum designatur eterna relatio scilicet spiratio, et per ablativum eterna relatio scilicet paternitas. Unde, quia ille relationes eiusdem sunt rationis, quia utraque est eterna, congrue illud dicitur de Filio et non Spiritu Sancto. Nec etiam potest dici Spiritus Sanctus principium sine principio, ne videatur non esse a Patre et Filio. Quidam tamen dicunt, quod si hac circumlocutione principium de principio nihil aliud intelligamus, nisi aliquid esse de aliquo, potest concedi, quod Spiritus Sanctus est de Patre et Filio. Et quandoque quasi appropriatur Filio, ut oratio loco proprii nominis Filii ponatur, ut solus Filius dicatur principium de principio, id est Filius de Patre ; sicut hec locutio Spiritus Sanctus substantiam designat et tunc convenit Trinitati, ut dicatur tota Trinitas est Spiritus Sanctus id est Deus, ut ait Augustinus. Sed appropriatur illa oratio, ut pro proprio nomine illius tertie persone in Trinitate ponatur, que dicitur Spiritus Sanctus.

Sed premissa sententia secundum magistrum Odonem videtur potior. [2]

29. Die letzten Quästionen der gleichen Handschrift : Contra quod quidam inducuntur auctores dicentes : peccata possunt vitam abbrenuntiare

(fol. 37v : *Queritur ergo, si mus sumat corpus Christi. Respondet magister : non ; set quid sumat, Deus novit. Potest tamen dici, quod mus sumat. Cum enim pessimus homo ipsum sumat, quare non mus, non est ratio. Scelerosus enim sumit sacramentaliter tantum, id est corpus et sanguinem Christi sub sacramento, set non spiritaliter id est efficaciter id est ita, quod habeat effectum in eo, ut ipse fiat de unitate ecclesie*).

[1] *Brügge*, Stadtbibliothek, Cod. lat. 247, fol. 89.

[2] Fol. 100. — Der Lombarde, der sich 1 dist. 29, c. 2 (Quaracchi, 183, n. 255) mit der Frage beschäftigt, scheint der zweiten Ansicht zuzuneigen.

(!), bona vero non possunt eam prolongare. Sed dixit magister Odo se non audisse. [1]

XI. Die Quästionensammlung des Cod. Harley. 658 des British Museums in London.

30. Dicunt quidam, ut magister Odo et alii, quod maius peccatum minori, sicut minus maiori caritate potest remitti, nec tenetur maiorem habere caritatem, qui gravius peccavit, quam qui minus graviter, nisi forte voto perfectionis teneatur astrictus. Secundum hanc sententiam quod absurdum est incurritur, quod non magis tenetur aliquis confiteri pro graviori quam pro minus gravi peccato, nec magis dolore ex caritate. Quod videtur contrarium rationi et auctoritatibus. [2]

31. *In der Frage : Utrum caritas possit extingui :* Dicendum ergo secundum sacrarum auctoritatum tenorem, quod nullus potest minorem habere caritatem quam habeat, nisi penitus cadat ab ea. Perfectus autem omnis ad hoc, ut salvetur, tenetur habere perfectam. Quidam tamen, ut magister Odo et alii distinguunt de perfectis : alii enim tenentur perfecti esse ex voto, alii non tenentur. Illi, qui ex voto vel ei annexo tenentur esse perfecti, non possunt salvari nisi in perfecta caritate, et tamen iusti possunt salvari in minori perfectione. Illi vero, qui non tenentur esse perfecti ex voto vel ei annexo, possunt in caritate imperfecta salvari et resurgere et satisfacere de peccato. [3]

XII. Die Quästionen des Cod. a VI 8 der Stiftsbibliothek von St. Peter in Salzburg.

32. Item voluntas occidendi erat criminale peccatum. Reatus illius peccati erat criminale peccatum. Ergo habebat duo criminalia. Verum est, dicit m[agister Odo], quia impossibile est haberi unum solum criminale. [4]

XIII. Die Quästionensammlung des Cod. Harley. 325 des British Museums in London.

33. *In der Frage 36 :* Item sequenti capitulo n[otat] O[do] super Genesim : nocendi voluntas inest cuique a se ; sed potestas a Deo est. [5]

XIV. Der Paulinenkommentar des Stephan Langton im Cod. a X 19 der Stiftsbibliothek von St. Peter in Salzburg.

34. *Zu Ephes. 3 :* « tensa est ad dexteram in sinistra. » Non dicit cum sinistra in dexteram. Unde Odo vivus (?), cancellarius Parisiensis, cum fronti vel faciei sue crucem imprimebat, a dextera in sinistram partem procedebat. [6]

[1] Fol. 103.
[2] Fol. 74v.
[3] Fol. 74v. — Die Quästionen des Cod. a VI 8 der Stiftsbibliothek von St. Peter in Salzburg zitieren auf fol. 27v die Ansicht *Odos* als diejenige von *quidam*.
[4] Fol. 30. [5] Fol. 106. [6] Seite 137.

Da in den Werken, in denen wir die von Nr. 1-25 verzeichneten Zitate fanden, so weit sie anonym sind, *Odo* ständig in Verbindung mit den gleichen Gelehrten, nämlich *Petrus Lombardus*, *Mauritius*, *Robert von Melun* oder *Robertus Pullus* auftritt, dürfte kaum ein Zweifel bestehen, daß wir es hier in dem darin genannten Odo stets mit einer und derselben Person zu tun haben. Diese dürfte sich, wenigstens solange das Gegenteil nicht bewiesen ist, auch von den übrigen gleichlautenden Namensnennungen in Handschriften der gleichen Zeit sagen lassen.

Mit dem Odo ist nun — und das dürfte ziemlich sicher sein — Odo von Ourscamp nie gemeint. Ich zog zum Vergleich den Druck von Pitra, ferner außer den erwähnten Handschriften noch den Cod. Paris. Nat. lat. 14807 heran.

Für Nr. 1-7 dürfte ein Suchen schon deshalb hoffnungslos sein, weil sie in der Hauptsache auf mündlichen Unterricht zurückgehen. Die in Nr. 8 erwähnten Gedanken sind auch bei Odo von Ourscamp [1] ventiliert, aber in ganz anderer Weise.

Die Lehren von Nr. 22 und 23, die dem Cod. Harley 3855 des British Museums entnommen sind, treten auch beim Kardinal von Frascati [2] auf, aber die Zitate überschreiten niemals die Schwelle zur wörtlichen Identität. In Nr. 23 wird dem Odo ein Beispiel in den Mund gelegt, das sich beim Kardinal nicht feststellen läßt. [3] Zu Nr. 28 fand sich zwar eine Parallele bei Odo von Ourscamp, nicht aber wörtlicher Gleichlaut [4], während Nr. 29, das der gleichen Handschrift entnommen ist, wieder alleinsteht. Nachdem das Schrifttum des Odo Suessionensis noch nicht vollständig erfaßt ist, so daß unerwartete Überraschungen durchaus im Bereich der Möglichkeit liegen, läßt sich bis heute noch nichts endgültiges sagen. Nach dem aber, was wir bisher kennen, scheint ihm keines der Zitate zuzugehören.

Es ist mit den Zitaten auch allem Anschein nach nicht der unter

[1] Man vgl. *J. B. Pitra*, Analecta novissima, 45 und Cod. British Museum Harley 1762, fol. 106.

[2] *J. B. Pitra*, Analecta novissima, 76, 78 und 50.

[3] Bei *J. B. Pitra* (a. a. O. 50) heißt es: *Nec tamen dicendum est, quod Pater carnem assumpserit. Cum enim dico de aliquo, quod carnem assumpsit, non solum notatur ibi actus ipse, sed etiam persona, in quam transit actus. Idem enim aliquem assumere carnem, quod unire sibi carnem, quod soli Filio convenit. Solus igitur incarnatus Filius, solus sibi carnem univit opere illo, quod est trium personarum indivisum.*

[4] *J. B. Pitra*, a. a. O. 86, 135.

dem Einfluß Abaelards stehende Verfasser, der in dem MS, Nr. 317 (B 14, 33, 548) der Bibliothek des Trinity Colleges in Cambridge erhaltenen Isagoge [1], gemeint. Nr. 3, 8 und 9, die ich verglichen habe, scheinen dies darzutun. Eine andere Frage ist freilich, ob der Autor der Isagoge identisch ist mit Odo von Ourscamp, der sich ebenfalls als Schüler Abaelards bekennt. Sie ist negativ zu beantworten.

Auch der rätselhafte Udo, dessen Sentenzenkommentar nach dem Cod. Patr. 127 der Bamberger staatlichen Bibliothek zum Vergleich herangezogen wurde, kommt nicht in Betracht.

Mit Nr. 33 ist anscheinend Odo, der achte Abt von St. Martin de Bello (gest. 1175) [2], gemeint, von dem u. a. ein Kommentar *super quatuor libros Moysi* erhalten ist. [3]

[1] Man vgl. *A. Landgraf*, Beiträge zur Erkenntnis der Schule Abaelards, 367.

[2] *H. Hurter*, Nomenclator literarius theologiae catholicae, 2. Innsbruck (1906), 185.

[3] Cambridge, Bibliothek des Corpus Christi College Nr. 54 (XII. Jahrhundert). Fol. 1 : *Incipit Odo super IIIIor libros Moysi. — Operis subditi materia lex est ... — subtilius potuerit perscrutari.* — Fol. 2 : *Inc. liber genesis. — In principio — terram. Primus nobis occurrit liber geneseos.* — Das Werk findet sich auch in der University Library in Cambridge Nr. 423 (Dd. VII. 15). Beginn : *Incipit prologus Odonis super quinque libros Moysi. Operis subditi materia lex.*

Cod. Nr. 1516 (Gg. IV. 17) der University Library in Cambridge enthält von fol. 59-102[a], den Tractatus Odonis Abbatis de Bello *in libris Regum.* — Beginn : *Post librum iudicum.*

Im Cod. XXXVII (XV. Jahrh.) der Bibliothek des Balliol Colleges in Oxford findet man seinen Kommentar *super Psalterium.* — Beginn : « *Beatus vir* ». *Sciendum, quod intentio psalmorum est facere homines virtuosos; quia igitur iste psalmus.*

Im Cod. XXXVIII (XIII. Jahr.) des Balliol Colleges sind seine Sermones erhalten.

Es dürfte sich erübrigen, zu untersuchen, wem die *Excerpta ex tractatu magistri Odonis ... de passione Domini* zugehören, die im Cod. British Museum Harley. 106 (XIV.-XV. Jahrh.) von fol. 121[b]-123 neben Exzerpten aus der Summe des *Wilhelm von Auxerre* und aus *de vitiis et virtutibus* des *Wilhelm von Auvergne* stehen. — Das gleiche gilt von den zwischen Werken des *hl. Augustinus* und *Anselms von Canterbury* im Cod. 539 (Dd. IX. 52) der University Library in Cambridge erhaltenen *Sancti Odonis abbatis de vitiis et virtutibus anime libri* 3 (XIV. Jahrh.), fol. 9-130. Beginn des Prologs : *Recolitis, Domine mi...* Beginn des Textes : *Auctor igitur et iudex homini Deus.* — Ende des Textes : *famulis de servitute parebit.*

Es sei auch noch auf eine einem Odo zugeschriebene Sermonessammlung hingewiesen, die der Cod. 109 (XIII. Jahrh.) der Petershouse Library in Cambridge erhalten hat.

Fol. 1 : *Dom. 1 adventus domini Matheo XXIo.*
« *Cum appropinquasset — contra vos* » *etc.*
Presens evangelium bis in anno legitur.

Der zweite Teil bringt *Sermones de penitentia.* Beginn : « *Penitentiam agite — celorum. Aqua frigida anime sitienti nuntius bonus de terra longinqua.*

Bekanntlich weist die handschriftliche Überlieferung teilweise den Namen eines Odo oder Otho neben andern als den des Verfassers der Summa Sententiarum auf. *R. Seeberg* glaubt nun, daß die Überlieferung Odo oder Otho schwer ins Gewicht falle, da man sehr wohl verstehen könne, wie das Buch, das in weiten Partien der *Summa de sacramentis* des Hugo von St. Viktor folgt, diesem allgemein verehrten Lehrer fälschlich zugeeignet werden konnte, während es ganz unverständlich bleibe, warum man den berühmten Verfassernamen — des Hugo — irrtümlicherweise mit einem unbekannten, dem des Odo oder Otho vertauschen konnte. [1]

Wie unsere Ausführungen aber zeigten, gab es gerade um die Mitte des XII. Jahrhunderts, der ja auch die Summa Sententiarum entstammt, einen Odo, der nach Ausweis einer im Vergleich zu andern Autoren verhältnismäßig großen Anzahl von Zitaten ein bedeutendes Ansehen besaß. Das könnte mit der Grund gewesen sein, warum sein Name mit der Summa Sententiarum in Zusammenhang gebracht wurde.

Der Autor unserer Zitate ist aber, so weit sich ersehen läßt, nicht mit dem Verfasser der Summa Sententiarum identisch, wenigstens lassen sich entschiedene Lehrdifferenzen feststellen. Während nach Nr. 2 Odo nicht zugeben will, daß Augustinus sich zweifelnd über die Erklärung der Heiligung im Mutterleib äußert, liest man in der Summa Sententiarum: *Ecce quod Augustinus dubitanter loquitur inde et nihil inde asserit.* [2] Ferner behauptet nach Nr. 10 Odo: *Et cum dico: Pater et Filius et Spiritus Sanctus sunt III persone, ibi predicatur essentia.* Die Summa Sententiarum sagt aber: *Pater et Filius et Spiritus Sanctus sunt tres personae, id est discreti per tres proprietates.* [3]

Nachdem wir es zudem in unserem Odo mit einem Glossator der Sentenzen des Lombarden zu tun haben, die 1152 oder kurz nachher zum Abschluß gekommen sind [4], kann man ihn auch nicht mit dem Bischof Otto von Lucca (gest. 1146), kaum auch mit dem Prior Odo von St. Viktor (um 1148) identifizieren.

Ich habe eingehend alle mir unter die Hände kommenden Summen, Sentenzenkommentare, Sentenzenglossen und Quästionensammlungen

[1] Lehrbuch der Dogmengeschichte III [4]. Leipzig (1930), 183, Anm. 2.

[2] Tr. 5, c. 12 (SSL 176, 138).

[3] Tr. 1, c. 9 (SSL 176, 56).

[4] *F. Pelster*, Wann hat Petrus Lombardus die Libri Sententiarum vollendet? Gregorianum II. Rom (1921), 387-392.

des XII. Jahrhunderts auf die oben aufgeführten Odozitate hin durchgesehen, konnte aber nirgends in einer solchen Weise Anklänge feststellen, daß es erlaubt wäre, ihm eines dieser Werke zuzueignen.

Da es sich bei Odo vor allem um eine Sentenzenglosse handeln dürfte, wäre es zudem aus den bereits in meiner Arbeit über Petrus Manducator ausgeführten Gründen [1] ein großer Glücksfall, wenn man Odos Hauptwerk wieder auffinden könnte. Außerdem darf man vielleicht auch noch an eine Sammlung von Quästionen denken, die ja die *lectio* über die Heilige Schrift zu ergänzen hatten.

Hier fielen mir nun vor allem die beiden letzten Quästionensammlungen des Cod. Paris. Nat. lat. 18108 (XII. Jahrhundert) auf.

Fol. 91 : *Beginn der ersten Sammlung.* [2] *Am oberen Rand :* Sancti Spiritus adsit nobis gratia.

Beginn : Queritur, quando meruerint angeli beatitudinem, quam habent. Dicunt quidam, quod simul acceperunt et meritum et premium scilicet beatitudinem.

Fol. 102^{v} : *am Ende der zweiten Kolumne wird mit den Worten :* Quere infra in principio quinti folii quod hic deest *darauf hingewiesen, daß der Rest dieser Sammlung sich auf fol. 107 findet.*

Fol. 107 : *Ende :* quia invenit eum in merito omnium precedentium et pro eis dampnat.

Die zweite Quästionensammlung beginnt auf fol. 103. *Am oberen Rand :* Sancti Spiritus adsit nichi gratia.

Beginn : Ponatur, quod hic sint duo habentes caritatem et pares in omnibus. Auctoritas est : contemptus et intensior voluntas sunt causa, quare maius sit peccatum.

Fol. 106 : *Ende :* Hoc verbum « est » predicat de qualibet persona essentiam et tamen de ipsis tribus.

Das Milieu, dem die verschiedenen Quästionensammlungen dieser Handschrift angehören, liegt weit vor dem Ende des XII. Jahrhunderts. Man erinnere sich nur, daß diese verschiedentlich, wenn auch unvollständig beschriebene [3] Handschrift, Sentenzenwerke aus der Schule *Anselms von Laon* bringt. Ich konnte außerdem darin eine Sentenzensammlung *Abaelards* feststellen. [4]

[1] Recherches de Théologie ancienne et médiévale, 3. Louvain (1931).

[2] Diese Sammlung ist zum Teil mit der Quästionensammlung des Cod. lat. 964 der Bibliothek von Troyes identisch. Jch werde darüber ausführlicher an anderer Stelle berichten.

[3] *M. Grabmann,* Die Geschichte der scholastischen Methode, II (Freiburg i. Br. 1911), 144. — *F. Bliemetzrieder,* Anselms von Laon systematische Sentenzen. (Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters. Band 18. Heft 2-3.) Münster i. W. (1910), 10*.

[4] Beiträge zur Erkenntnis der Schule Abaelards.

Unsere erste Sammlung zählt mit *Petrus Comestor* — und das ist für diesen besonders charakteristisch — nur drei Glieder des *processus iustificationis* auf [1] und wäre also in die unmittelbare Nähe des Comestors, also spätestens in die siebziger Jahre des XII. Jahrhunderts, zu rücken. Das gleiche gilt auch von der zweiten Sammlung, die — und auch dies ist eine dem *Manducator* eigene Lehre — die gleiche Tugend es sein läßt, welche je nach der Verschiedenheit des Standes als Jungfräulichkeit, eheliche Keuschheit oder Enthaltsamkeit bezeichnet wird. [2]

Betreff der ersten Sammlung ist nun vor allem zu bemerken, daß wir es darin mit einem *Reportatum* zu tun haben. Begegnen wir darin doch Ausdrücken, wie *Michi autem, inquit, videtur quod* [3], oder *Hoc, inquit, bene solet concedere magister in quodam casu* [4], oder *Solutio : Si queratur, inquit, a me, utrum caro et spiritus concupiscant, dico sic.* [5] Alles Merkmale des Reportatums.

Das Zitat nun, das wir aus dieser Sammlung brachten [6], hat die Eigentümlichkeit, daß darin die ganze Frage, nachdem zwei verschiedene Lösungen vorgelegt sind, beendet wird mit den Worten : *Sed premissa sententia secundum magistrum Odonem videtur potior.* [7] Man könnte darum daran denken, daß der wiederholt genannte *magister*, der sich durchaus nicht immer mit dem Lombarden indentifizieren ließ, mit *Odo* identisch sei, so daß also diese Sammlung Quästionen brächte, die unter ihm disputiert wurden. Es fand sich zudem keinerlei Gegensatz in der Lehre. Vielmehr entspricht der in Nr. 23 dem Odo zugeschriebenen Lehre auf fol. 92 : *Et nota, quia in huiusmodi omnibus fantasia est sive ex aliquo subintellecto sive ex aliquo supperaddito. Nam cum dicitur : Filius suscepit carnem, idem est ac si dicatur : Filius univit carnem et intelligitur sibi.* Zu Nr. 24 findet sich eine Parallele auf fol. 99 : *Item unusquisque tenetur scire legem Dei et implere. Utrumque peccatum est : ignorare et non implere. Aliquis in utroque peccat, quia et ignorat et non inplet. Aliquis agnoscit, sed non implet. Iste peccat in alterutrum, scilicet in non implendo, non in ignorando. Ergo minus peccat. — Hoc,*

[1] Cod. Paris. Nat. lat. 18108, fol. 93 und 99v.
[2] Ebda. fol. 105v.
[3] Fol. 98v.
[4] Fol. 99.
[5] Fol. 100v.
[6] Nr. 28.
[7] Fol. 100.

inquit bene solet concedere magister in quodam casu. Si enim in aliquo sit ignorantia ex contemtu. Forte enim aliquis verbum Dei audire contempnit eo intuitu, ne forte magis transgrediatur, si agnoscat. — Außerdem nimmt diese Sammlung [1] mit *Odo* [2] als sichere Lehre an, daß die Engel täglich an Verdienst zunehmen.

Auf Grund solcher Parallelen, die wörtlicher Anlehnung entbehren, sind wir noch zu keiner eindeutigen Entscheidung in der Authentizitätsfrage dieser Quästionensammlung berechtigt, da ja Zitate für gewöhnlich nur einen, nicht aber den einzigen Vertreter der betr. Lehre namhaft machen. Liefert uns doch, wie gesagt, diese Sammlung auch eine Lehre, die besonders für *Petrus Manducator* charakteristisch ist.

Bei der *zweiten* Sammlung ist man versucht, den Verfasser in einem unmittelbaren Schüler Odos zu sehen, da er ähnlich wie derjenige der Glosse zum vierten Sentenzenbuch im Cod. Bamberg. Patr. 128 eine Mitteilung aus dem mündlichen Unterricht Odos macht. *Odo von Ourscamp* kommt hier, wie auch bei der vorigen Sammlung kaum in Frage. Wenigstens ist die manchmal gemeinsame Idee niemals mit gleichen oder auch nur ähnlichen Worten ausgedrückt. Wir begegnen aber auf der anderen Seite in unserer Sammlung [3] den Gedanken von Nr. 22 und Nr. 32.

Ich begnüge mich auch hier mit einer bloßen Vorlage des Materials. Da es also unmöglich ist, vorläufig ein echtes Werk Odos zu nennen, sind wir darauf angewiesen, aus den Angaben der Zitate allein uns ein Bild ihres Urhebers zu rekonstruieren. Nach diesen haben wir es mit einem Mann zu tun, der selber praktisch im Unterricht tätig war, und zwar zeitlich nahe mit dem *Lombarden, Magister Mauritius von Sully* und *Robert von Melun*. Damit, daß die Glosse zum 4. Sentenzenbuch des Cod. Bamberg. 128, der wir eine Reihe von Zitaten verdanken, allem Anschein nach wenigstens zum Teil, vor 1160 verfaßt wurde — der Lombarde wird darin als episcopus, Mauritius von Sully dagegen nur als magister zitiert — wird diese Zeitangabe nur bestätigt.

In den Sentenzen des Lombarden werden die von Odo vertretenen Lehren wiederholt, freilich ohne Namensangabe zitiert. [4] Unter den Gegnern des Lombarden scheint er im Vordergrund zu stehen. Dennoch aber kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, als habe er bei seinem

[1] Fol. 91.
[2] Nr. 13.
[3] 1) Fol. 104 und 106; 2) fol. 106.
[4] Man vgl. z. B. Nr. 9 und 10.

Unterricht die Sentenzen desselben als Textbuch benützt und diese glossiert.[1] Nachdem die Glosse zum 4. Sentenzenbuch des Cod. Bamberg. Patr. 128 wiederholt Dinge berührt, die aus Odos mündlichem Unterricht stammen, dürfte ihr Verfasser zum mindesten dem Kreise von Odos Schülern nahe gestanden sein.[2] Man könnte das Zitat aus der Evangelienglosse des Petrus Manducator auch als Hinweis darauf nehmen, daß Odo sich auch in der Exegese literarisch betätigt hat.

Auf den ersten Blick fällt auf, daß *Odo* fast nur für Fragen der Trinitätslehre und des praktischen religiösen Lebens zitiert wird und sich somit vor allem in ihnen eine Autorität erworben zu haben scheint. Die Vorliebe für Fragen dieser Art dürfte aber lediglich einer allgemeinen Tendenz jener Zeit entsprechen.

So schwach auch diese Umrisse sind, so zeichnen sie doch eine Persönlichkeit, die sich eine bestimmte Selbständigkeit wahrte und nicht ungehört im Streit der Meinungen ihre Stimme erhob, so daß sich nach ausdrücklicher Bezeugung um sie eine Schule gebildet hat.[3] Wir dürften nach all dem Gesagten darum nicht fehlgehen, wenn wir diesen Odo mit dem Pariser Kanzler von 1164-1168 identifizieren —, der wenn die Namensgebung in der Salzburger Handschrift richtig ist — noch von Stephan Langton als solcher erwähnt wird.[4]

Die Reste, die uns von seinem wissenschaftlichen Lebenswerk bisher bekannt wurden, würden es bedauern lassen, wenn dieses für immer verschollen bliebe.

[1] Man vgl. Nr. 13.

[2] So die meisten Zitate aus der Glosse zum 4. Sentenzenbuch des Cod. Bamberg Patr. 128.

[3] Man vgl. Nr. 22.

[4] Man vgl. Nr. 14. — Es wäre aber möglich, daß hier eine Verwechslung mit Hilduin statthätte.